



Rathaus-Mitarbeiter bei Firmencup auf dem Hockenheimring

WEINHEIM. Gabi Göhring arbeitet hauptberuflich im Amt für Immobilienwirtschaft in der Stadtverwaltung Weinheim, doch nebenbei ist sie Team-Captain ihrer Mannschaft beim BASF-Firmencup auf dem Hockenheimring. Obwohl sie dieses Jahr nicht wie in den vorigen beiden Jahren selbst auf Inline-Skates dabei sein kann, hat Gabi Göhring wieder ein schlagkräftiges Team auf die Beine gestellt. Aus terminlichen Gründen haben sich bisher nur vier Teilnehmer gefunden. Diese sind nichtsdestotrotz sehr mo-

tiviert. Frank Kienzel ist einer von ihnen. Der Sachbearbeiter in der Gewerbeabteilung ist bereits zum dritten Mal dabei und hat als ambitionierter Hobbyläufer großes Interesse am Firmencup. Dafür führt Kienzel mehrere Gründe auf. Zum einen spielt die sportliche Betätigung eine wichtige Rolle, aber auch der soziale Aspekt ist ihm wichtig. Für Frank Kienzel ist das Event eine tolle Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen. „Netzwerke können entstehen“, meint er. Das schließt sowohl andere Institutionen ein, wie

beispielsweise die Verwaltung des übergeordneten Rhein-Neckar-Kreises, auch Kollegen, mit denen man beruflich sonst nicht so viel Kontakt hat. Überzeugt, dass das Betriebsklima durch gemeinsame Erlebnisse wie den Firmencup gestärkt wird, findet er es schade, dass das Team der Stadtverwaltung nicht größer ist. Die übrigen zwei Teilnehmer kommen aus dem Ordnungsamt, dem Amt für Immobilienwirtschaft und den Ratsdiensten. Sie alle eint der „Spaß an der Sache“, wie Göhring betont.

Kindergarten: Eltern wollen bei Gebühren 2012 mitreden

Beirat feiert Teilerfolg

WEINHEIM. Die Erhöhung der Gebühren für Krippen, Kindertagesstätten und Horte nach dem Vorschlag des Amtes für Bildung und Sport ist beschlossene Sache. Immerhin wurden die neuen Gebühren von Gemeinderat nicht wie ursprünglich geplant für zwei Jahre sondern nur für ein Jahr festgelegt. „Wir werten es als Teilerfolg, dass Oberbürgermeister Bernhard bei der Gemeinderatssitzung am 25. Mai explizit darauf hingewiesen hat, dass er uns Elternsprecher nächstes Jahr frühzeitig in die Beratungen mit einbeziehen möchte“, erklärt Miriam Godau, Vorsitzende des Gesamtelternbeirates Kita, Krippe und Hort, in einer Pressemitteilung.

Bereits in diesem Jahr war geplant die Elternvertreter einzubeziehen. Vier Wochen Zeit hatten die Elternvertreter um den Vorschlag für ein alternatives Gebührenmodell zu erarbeiten.

Einen konkreten Vorschlag zur Vereinfachung der bisher 40 auf nur noch 16 Gebührenabstufungen reichte der Gesamtelternbeirat am 1. April ein: Zu spät für die Prüfung durch das Amt für Bildung und Sport.

„Alle Fraktionen und natürlich das Amt für Bildung und Sport haben sich mit unserem Vorschlag auseinandergesetzt“, erläutert Jette

Veigel, Vorsitzende des Gesamtelternbeirates, zufrieden. Das Gebührenmodell des Gesamtelternbeirates sieht eine Entlastung der Einkind-Familie vor, die im aktuellen Modell für einen einzigen Platz im Regelkindergarten mehr bezahlen muss als eine Mehrkindfamilie für insgesamt sechs Kinder.

Um Sprachförderung und kulturelle sowie soziale Integration voranzutreiben will der Vorschlag des Gesamtelternbeirates Kindern aus Familien mit vier und mehr Kindern den kostenlosen Besuch der Einrichtung erlauben, wenn sie regelmäßig teilnehmen.

Der Gesamtelternbeirat schlägt vor, dass Alleinerziehende automatisch so eingruppiert werden als hätten sie ein Kind mehr. So würde sich der Monatsbeitrag für den Regelkindergarten bei Alleinerziehenden mit einem oder zwei Kindern um etwas mehr als 20 EUR reduzieren.

Ein großes Anliegen ist es dem Gesamtelternbeirat das System der Platzvergabe in Krippe und Hort zu vereinfachen.

Er schlug deshalb das Platz-Sharing-Modell vor: Eltern bewerben sich gemeinsam um einen Platz für ihre Kinder, den sie sich tageweise teilen ohne dass die Einrichtung den Verwaltungsaufwand stemmen muss.

Bonhoeffer-Schule: Großes Ehemaligentreffen wird geplant

„Tumult“ am 3. Juni

WEINHEIM. Als 1971 der erste reguläre Jahrgang in die Weinheimer Mult-Gesamtschule kam, war alles neu und alles anders. Die Haare lang, die Geister wach, die reformpädagogischen Ansätze ehrgeizig, das Lehrerzimmer ein Ort des Chaos.

Die „Modellschule“ machte Weinheim – damals schon – als Bildungsstandort bekannt. 15 Jahre lang blickte das Land auf diese Schule, bis 1986 der Modellversuch offiziell als gescheitert erklärt wurde – zum Bedauern und Unverständnis vieler Schüler und Lehrer. Die „Multschule“ ist die Wurzel des heutigen Dietrich-Bonhoeffer-Schulverbands. Eine Gruppe ehemaliger Multschüler organisiert nun aus Anlass des Jubiläums das erste große Ehemaligen-Treffen. Es sind übrigens Abiturienten in dieser Gruppe genauso wie ehemalige Hauptschüler – das gehört zum Sinn der Sache. „Mult-revival“ nennen die Organisatoren dieses große Schülertreffen, das am 3. Juni, 20 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus steigt. Gesprochen „Tumult“, was nicht frei von Anspielungen auf die turbulente Gründerzeit der Schule ist. Die Fäden der Organisation laufen im Verein „Creative“ zusammen, dem von Ben Schmidt gegründeten Verein für so-



Am 3. Juni wird spätabends bei einer Jam-Session auch die Gitarre ausgepackt.

ziokulturelle Schulprojekte. Wichtig zu wissen: Das „Revival“ soll kein einmaliges Ereignis bleiben. Eine Internetseite besteht schon: www.2mult-revival.de, ein Facebook-Auftritt auch. Für das erste große Wiedersehen am 3. Juni haben sich bislang schon knapp 300 ehemalige Schüler, Lehrerinnen und Lehrer angemeldet. Wer noch dabei sein will, kann sich auf der Internetseite oder über Facebook anmelden, oder direkt per Mail auf anmeldung@2mult-revival.de. Rolf Zeitler, Musiker und ehemaliger Multschüler, stellt gerade eine Late-Night-Jam-Session mit Musikern zusammen, die in der Multschule die Schulbank gedrückt haben. Wer dabei sein will, kann sich mit Rolf Zeitler in Verbindung setzen. Mail an: rolf.zeitler@web.de

Jugendhilfe: GAL will die Diskussion um Abgabe öffentlich führen

Bürger sollen gefragt werden

WEINHEIM. Die GAL-Fraktion will die Diskussion über die Zukunft der Jugendhilfe in Weinheim bis zur geplanten Entscheidung des Gemeinderats öffentlich führen und fordert eine Bürgerversammlung. „Die Frage der Abgabe der Jugendhilfe an den Kreis oder nicht hat eine enorme Bedeutung für die Stadt, Verbände, Institutionen, Akteure der Jugendhilfe und viele Bürger. Es muss jetzt Schluss mit der Geheimniskrämerei sein“ stellt die Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer in einer gestern verschickten Pressemitteilung fest.

Deshalb fordert sie von Oberbürgermeister Bernhard, das Thema am 8. Juni im Jugendhilfeausschuss öffentlich zu beraten und nicht erst Ende Juni oder im Juli abschließend in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats. So hat es auch die Verwaltung in dieser Woche auf Anfrage der Weinheimer Nachrichten mitgeteilt.

Weiter fordert die Fraktion eine Bürgerversammlung vor der Gemeinderatsentscheidung, bei der der OB über seine Pläne informieren und ein Meinungsbild der Bürger einholen soll. Die GAL-Fraktion hatte Anfang Mai bereits eine aktuelle Information über den Stand der Verhandlungen mit dem Landkreis verlangt.

Aus der Antwort des Oberbürgermeisters und in der Haushaltsstrukturkommission am vergangenen Dienstag sei nur zu erfahren gewesen, dass die Verhandlungen vor dem Abschluss stehen, und dass die Stadt mit einigen der Partner bei der Jugendhilfe gesprochen habe. „Viele Partner der Stadt sehen eine Abgabe der Jugendhilfe viel kritischer als der OB bereit ist zuzugeben“, so Kramer weiter.

Deshalb müssten die Frage ob Abgabe oder nicht und mögliche Bedingungen einer solchen offen

und transparent besprochen werden. „Bisher gar nicht gefragt wurden die Schulen. Das wundert uns besonders,“ so die GAL-Stadträtin. „Zudem erfuhren wir, dass ziemliches Unverständnis herrscht über die Geheimhaltung des Verfahrens“, schreibt sie.

Die Stadt, der Gemeinderat, aber auch die Bürger müssten vor einer Entscheidung wissen, welche Auswirkungen eine Abgabe der Jugendhilfe an den Kreis haben wird. So gebe es bekanntlich in der Stadt ein aktives Netzwerk mit allen Einrichtungen und Akteuren, deren Treffen mit dem Weinheimer Jugendamt von der Verwaltung aus organisiert würden.

Die Akteure seien so gut eingespielt, dass in Notsituationen für das Kindeswohl immer schnell und unbürokratisch geholfen werden könne. „Der Landkreis hingegen ist für Kooperation in der Jugendhilfe nicht gerade berühmt. Er wird das wohl kaum in Weinheim tun“, ist sich Stadträtin Dr. Helene Eggert sicher, die GAL-Sprecherin für Jugendpolitik. Sie erwarte natürlich, dass der Kreis die gesetzlichen Aufgaben der Jugendhilfe ebenso erfülle wie die Stadt Weinheim. Allerdings werde sich einiges ändern, unter anderem werde sich der Betreuungsschlüssel deutlich ändern, ergänzte sie.

Die GAL-Fraktion wird nun eine öffentliche Diskussion führen und ermutigt alle Verbände und alle Bürger, sich dazu zu äußern und sich auch mit Kritik nicht zurückzuhalten. Eine offene Frage sei auch, wie es im Falle einer Abgabe der Jugendhilfe mit den wenigen verbleibenden Aufgaben im Bereich der Offenen Jugendarbeit und Sozialbetreuung in Weinheim weitergehen soll. Dafür ist bisher der Jugendhilfeausschuss zuständig, der bei einer Abgabe an den Kreis wegfallen würde.

Gemeinderat: Nachträge der Freien Wähler und der FDP

Die Wahl und ein Urheber

WEINHEIM. Wenn nach Einsparpotenzial gesucht wird, dann wird immer mal wieder über die Unechte Teilortswahl gesprochen. Damit befassten sich auch die Freien Wähler in ihrer jüngsten Fraktionssitzung (wir haben berichtet).

Dabei fügte die Redaktion die Summe 27 000 Euro ein, die bei Aufhebung der Unechten Teilortswahl gespart werden könnten. Dem widersprach gestern die Fraktionsvorsitzende Christa Ohligmacher. Die Reduzierung von 32 Sitzen auf 26 Sitze bedeute keine Einsparung von 27 000 Euro.

Dieser Betrag wurde nach Angaben der Freien Wähler von der Verwaltung angegeben, wenn bei der Aufhebung der Unechten Teilorts-

wahl keine Überhangmandate mehr entstehen werden, das heißt die Anzahl der Sitze auf 32 Sitze begrenzt bleibt. Die Höhe des Einsparbetrages bei einer Reduzierung von 32 auf 26 Sitze konnte von der Verwaltung nicht genau beziffert werden, da sich weiterhin Überhangmandate ergeben können und die Ausschussgrößen neu beschlossen werden müssten. „Daher hatte ich bewusst auf die Nennung eines Einsparbetrages verzichtet“, so Ohligmacher.

Günter Breiling (FDP) meldete sich ebenfalls zu Wort, und zwar mit Blick auf die Förderung der Kleinkinderbetreuung. Ihm war es wichtig festzustellen, dass die Initiative zur Förderung seinerzeit von Seiten der FDP kam. sf

MIT BIS ZU 3.540,- €^{1),2)} BONUS.

 <p>NOTE ACENTA 1,4 l, 65 kW (88 PS), 5-Türer inkl. Klimaanlage € 16.730,- REGULÄRER PREIS -€ 3.540,- EXTRA-BONUS²⁾ JETZT AB € 13.190,-²⁾</p>	 <p>JUKE VISIA 1,6 l, 86 kW (117 PS) inkl. Klimaanlage € 17.780,- REGULÄRER PREIS -€ 1.490,- EXTRA-BONUS²⁾ JETZT AB € 16.290,-²⁾</p>	 <p>QASHQAI VISIA 1,6 l, 86 kW (117 PS) inkl. Klimaanlage € 20.380,- REGULÄRER PREIS -€ 1.890,- EXTRA-BONUS²⁾ JETZT AB € 18.490,-²⁾</p>
---	---	---

JETZT PROBE FAHREN.

SPORER Autohaus Sporer GmbH
Südliche Bergstraße 3 • 69469 Weinheim • Tel.: 0 62 01/50 01 00

 **SHIFT** the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 6,2 bis 5,9; CO₂-Emissionen: kombiniert von 147,0 bis 139,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Preisvorteil bei Kauf eines NOTE ACENTA 1.4 l. ²⁾Die Angebote sind gültig für Lagerwagenzulassungen bis 30.06.2011.